

Leserbriefe

Gegen die Industrialisierung

Zu: Bekommt Kotzenbüll einen Solarpark? (Ausgabe vom 24. Oktober)

Zunächst soll voraus geschickt werden, dass in der Einwohnerversammlung von Kotzenbüll der Betreiber (und damit Profiteur) von Solarparks, Reon aus Lilienthal, seine Planungen vorstellen konnte. Ich hatte angeboten, die Einwohnerinnen und Einwohner auch auf kritische Punkte solcher Anlagen in Eiderstedt hinzuweisen. Leider ist mir das vom Bürgermeister verwehrt worden. Warum nur?

Eiderstedt leistet bereits jetzt einen beträchtlichen Anteil zum Klimaschutz: Naturschutz, natürliche Speicherung von CO₂, Erhalt von Artenvielfalt/ Biodiversität, Vogelzug, Kulturlandschaft usw. Auf dieser Grundlage sichert der Tourismus vielen Menschen in Eiderstedt Arbeit, Verdienst und Wohlstand. Außerdem speist Eiderstedt das 13-fache an erneuerbarer Energie in das Netz ein als es selbst verbraucht. Deshalb gilt Folgendes gegen Solarfelder und Windräder in Eiderstedt zu bedenken:

Wenn man Solarfelder, wie sie in Kotzenbüll, Welt, Vollerwiek usw. geplant sind, sowie Windräder im gesamten südlichen Eiderstedt errichten will, muss man wissen, dass es dazu einer neuen Hochspannungsleitung bedarf, die eine 14 mal höhere Kapazität hat als die jetzige. Das bedeutet einen möglichen Zubau von hunderten von Windrädern oder entsprechenden Solarfeldern, also eine Industrialisierung der Landschaft Eiderstedt, die dann niemand mehr aufhalten kann!

Das heißt: Jeder einzelne Gemeinderat in den 20 Gemeinden in Eiderstedt entscheidet nicht nur über solche Anlagen in der eigenen Gemeinde, sondern auch über ganz Eiderstedt. Jedes einzelne Gemeinderatsmitglied muss bei der Entscheidung für die eigene Gemeinde gleichzeitig dafür Verantwortung übernehmen, ob die Landschaft Eiderstedt für ein paartausend Euro Gewerbesteuer „verkauft“ und für wenige gewinnbringend industrialisiert wird oder als Natur- und Kulturlandschaft mit ihrem jetzigen Beitrag zum Klimaschutz und für den Tourismus - Hauptwirtschaftszweig in Eiderstedt - erhalten wird. Bislang hat noch kein Gemeinderat den Nutzen und die Schäden bilanziert. Das aber wäre für eine rationale Entscheidung unverzichtbar!

Was wir brauchen, ist Klimaschutz, der im Einklang steht mit Natur, Mensch und Landschaft! Das leistet Eiderstedt bereits!

Rainer Palm, Tating